

Bezeichnung des Ausschusses

Wirtschaftsausschuss

Tag der Sitzung

25.10.2006

Beginn der Sitzung

16.00 Uhr

Ende der Sitzung

18.40 Uhr

Ort der Sitzung

Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH, Fraunhoferstr. 3, 25524 Itzehoe

Anwesend

Ratsherr Eisenmann, Vorsitzender
Ratsherr Gründel
Ratsherr Patzer
Ratsherr Michels
Ratsherr Dr. Godau-Schüttke bis 18.25 Uhr
Herrn Jörgensen bis 18.20 Uhr
Herr Spankow
Herr Seligmann
Herr Hartwich

Es fehlten:

Ferner anwesend:

Herr Prof. Dr. Thiericke und Frau Basjmeleh (bis 18.00 Uhr), Gesellschaft für
Technologieförderung Itzehoe
Ratsherr Scheidler
Herr Rathjen, Stadtmanager
Herr H. Carstens, Amt für Finanzen
Herr Schmidt, Ordnungsamt bis 18.20 Uhr
Herr Peters
Herr Wolter
Presse

Protokollführerin

Frau Rasmussen

Unterschrift des Vorsitzenden bzw. Vertreters

gez. Eisenmann

Unterschrift des Protokollführers

gez. Rasmussen

Der Vorsitzende begrüßte die Sitzungsteilnehmer/-innen und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

Einwendungen gegen die Tagesordnung wurden nicht erhoben.

Es wurde einstimmig beschlossen, sämtliche Tagesordnungspunkte in öffentlicher Sitzung zu behandeln sowie den Tagesordnungspunkt 2 vorzuziehen und an erster Stelle zu behandeln.

Die Sitzung des Wirtschaftsausschusses wurde in der Zeit von 18.00 – 18.07 Uhr für eine Pause unterbrochen.

TOP 1: Informationen zur aktuellen Geschäftslage und Betriebsbesichtigung

Herr Prof. Dr. Thiericke begrüßte die Sitzungsteilnehmer/-innen und bat zunächst zu einem Rundgang durch das IZET.

Das IZET bietet interessierten Firmen drei Bereiche an. Zum einen werden Büro- sowie Labor- und Produktionsflächen bereitgestellt, zum anderen erhalten die Firmen eine speziell auf sie zugeschnittene Beratung. Zudem werden mit den Interessenten flexible Verträge geschlossen. Die Fläche des IZET umfasst 3200 qm, 80% hiervon sind Bürofläche und 20% Labor- und Produktionsfläche. Zur Zeit sind 60 % der Fläche vermietet, ab November erhöht sich die Auslastung auf 80 %. Die Miete beträgt 9, 00 €/qm zzgl. Betriebskosten sowie einer Dienstleistungspauschale von 1,50 €/qm. Die maximale Mietdauer beträgt 8 Jahre.

Das IZET verfügt über vier Produktionshallen, von denen zwei vermietet sind. Die Vermietung der Hallen gestaltet sich schwierig, deshalb wurden Vorrichtungen getroffen, um diese evtl. in Büro- oder Laborflächen umzuwandeln.

Zum Abschluss wurde die im IZET ansässige Firma Sommer & Partner, Gesellschaft für EDV Anwendung, vorgestellt, die sich auf Home Entertainment spezialisiert hat.

Ratsherr Eisenmann bedankte sich für die Vorführung und übergab Herrn Prof. Dr. Thiericke das Wort. Dieser stellte in einem kurzen Lebenslauf seinen beruflichen Werdegang dar. Herr Prof. Dr. Thiericke ist Chemiker und war unter anderem im Management der Hoechst AG in Frankfurt sowie einem Forschungsinstitut für Naturstoffe in Jena tätig. Dort gründete er ein Unternehmen, die CyBio Screening GmbH, arbeitete in dessen Management und Marketingbereich und ist seit 01.07.06 Geschäftsführer der Gesellschaft für Technologieförderung mbH in Itzehoe.

Im Anschluss hielt Herr Prof. Dr. Thiericke einen kurzen Vortrag über das IZET. Die Vortragsunterlagen sind als Ergänzung beigefügt.

In der anschließenden Diskussion hob Prof. Dr. Thiericke hervor, dass, um die Attraktivität des Standortes Itzehoe zu steigern, der Vorteil sein muss, etwas in Vorleistung anzubieten, beispielsweise die Bereitstellung von Reinräumen. Viele Firmen würden nicht selber bauen, sondern eher die Strukturen anderer nutzen. Auf die Erhöhung der kommunalen Mitfinanzierungsanteile in 2006 und 2007 angesprochen, erläuterte er, dass eine Reihe von EU-Projekten aufgrund eingeschränkten Personals und der Erkrankung der dafür verantwortlichen Mitarbeiterin, Frau Hussla, nicht abgerechnet werden konnten. Auch würden viele Projekte in 2007 beendet werden und aufgrund der personellen Gegebenheiten sei es versäumt worden, weitere Projekte einzuwerben. Zudem seien die Mieteinnahmen konstant geblieben.

Schwerpunkte seiner Arbeit seien, weiterhin mit EU-Projekten arbeiten zu wollen, aber nur dann, soweit sie vom Inhalt her mit dem hiesigen Konzept übereinstimmen. Auch müsse

über den Aufbau einer vierten Finanzierungssäule durch stärkere Einbindung privater Investoren und privater Dienstleistungen nachgedacht werden. In diesem Zusammenhang ist jedoch der Status der Gemeinnützigkeit ggfs. zu überprüfen. Diesbezüglich gibt es derzeit noch keine konkreten Lösungsansätze. Ziel muss sein, durch die Schaffung von Büro- und insbesondere weiterer Labor- und Produktionsflächen neue Firmen anzusiedeln und zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Wichtig hierfür ist, die Vorteile des Standortes Itzehoe aufzuzeigen und ein gemeinsames Bild zu erzeugen, welches nach außen transportiert werden kann. Ratsherr Gründel führte dazu an, dass für Itzehoe attraktivere Bedingungen geschaffen werden müssten. Die Zielvorstellung Itzehoes müsse an die Ziele von Hightech Itzehoe angepasst werden. Auf Nachfrage hinsichtlich der vielen freigehaltenen Flächen gab Herr Prof. Dr. Thiericke an, dass diese weiterhin zur Ansiedlung neuer Firmen benötigt werden.

TOP 2: Einwohnerfragestunde

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

TOP 3: Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Wirtschaftsausschusses vom 13.09.06

Es wurden keine Einwendungen erhoben.

TOP 4: Stadtmarketingkonzept „Parken“

Der Stadtmanager, Herr Rathjen, stellte den Sitzungsteilnehmern nochmals in kurzer Form das Konzept „Parken“ vor. Die Stadtmanagement GmbH versucht, nach vorheriger Bedarfsermittlung, eine möglichst hohe Anzahl an Parkminuten, die sie zuvor zu einem vergünstigten Preis von der Stadt gekauft hat, an die Einzelhändler zu vertreiben. Diese reichen die erworbenen Parkminuten in Form von Gutscheinen an die Kunden weiter. Die Stadtmanagement GmbH würde das Konzept öffentlichwirksam machen und die Federführung für die Umsetzung übernehmen.

Die CDU-Fraktion stimmte dem Konzept zu. Die Ratsherren Dr. Godau-Schüttke und Scheidler signalisierten für die SPD-Fraktion ebenfalls ihre Zustimmung. Ratsherr Scheidler merkte dazu an, dass der Stadt durch dieses Konzept kein Minusgeschäft entstehen dürfe. Herr Hartwich wies darauf hin, dass die Werbewirksamkeit der Stadt Itzehoe zugute kommen muss.

Ratsherr Gründel stimmte für die IBF-Fraktion ebenso dem Konzept zu. Es sei jedoch hervorzuheben, dass es sich um ein gemeinsames Konzept der Stadt und der Stadtmanagement GmbH handle. Auch Herr Seligmann befürwortete für die B 90/ Die Grünen-Fraktion das Konzept.

Der Vorsitzende ließ daraufhin über folgenden Beschluss abstimmen:

Der Wirtschaftsausschuss der Stadt Itzehoe stimmt dem Konzept der Stadtmanagement GmbH vom 15.01.06 zum Stadtmarketinginstrument „Parken“ zu.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

TOP 5: Omnibusbefragung

Inhaltlich wird auf TOP 6 des Wirtschaftsausschussprotokolls vom 13.09.06 verwiesen.

Ratsherr Dr. Godau-Schüttke stimmte für die SPD- Fraktion gegen eine Teilnahme an der Omnibusbefragung. Ratsherr Eisenmann sprach sich ebenfalls für die CDU- Fraktion gegen eine Teilnahme aus. Es gebe keine konkreten Fragen, deren Beantwortung eine derartige Befragung erforderlich machen würde. Auch Ratsherr Gründel lehnte eine Teilnahme an der Befragung für die IBF- Fraktion ab. Die Stadt verfüge über mehrere Gutachten, aus denen in 2007 zukunftsgerichtete Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Stadt und der Region getroffen werden sollten. Die Ergebnisse dieser Gutachten sollten dazu dienen, um für die Stadt eine Leitbildfunktion zu entwickeln. Herr Seligmann befürwortete für die B 90/ Die Grünen-Fraktion gleichfalls die Nichtteilnahme an der Befragung. Seiner Meinung nach seien die bisherigen Konzepte völlig ausreichend.

Der Vorsitzende bat daraufhin um Abstimmung über folgenden Beschluss:

Die Stadt Itzehoe nimmt an der Omnibusbefragung teil.

Abstimmungsergebnis: 8 Nein-Stimmen

TOP 6: Mitteilungen und Anfragen

Schüler des Sophie-Scholl-Gymnasiums haben sich im Rahmen einer Projektarbeit mit dem Thema „Event- und Kulturtourismus“ beschäftigt. Die Arbeit beinhaltet unter anderem Teile, die auch Gegenstand der Omnibusbefragung sind. Unterlagen hierzu können in der Verwaltung eingesehen werden. Ratsherr Michels schlug vor, in einer der nächsten Sitzungen die Schüler ihre Projektarbeit, sollte diese nicht zu umfangreich sein, selbst vorstellen zu lassen.

Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH



Aufgaben des IZET Innovationszentrum Itzehoe

Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH

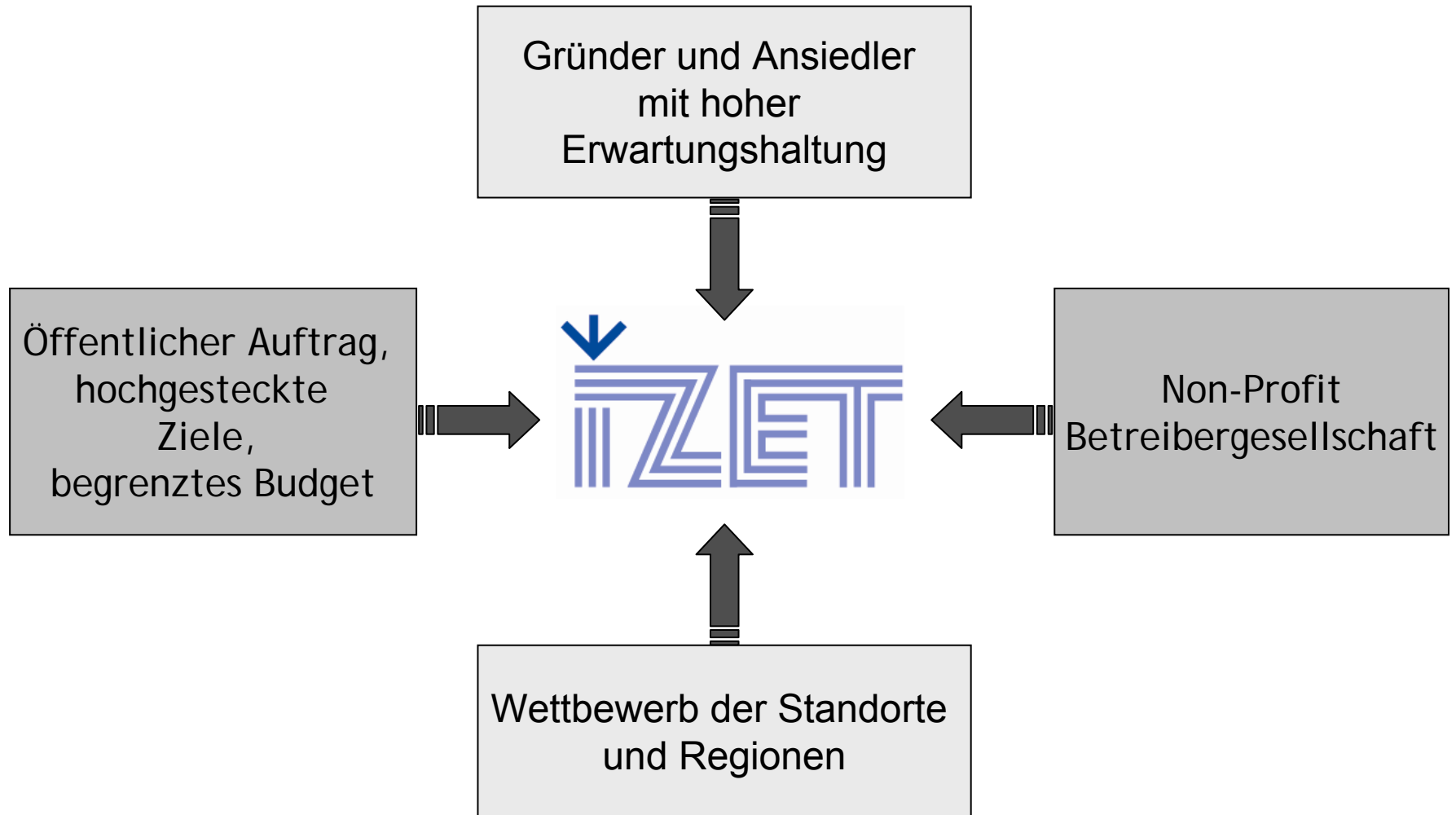
- Betrieb Technologie- und Gründerzentrums mit überregionaler Ausstrahlung
- Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer Institut für Siliziumtechnologie (ISIT)
- Förderung von Technologieentwicklungen und Technologietransfer
- Zusammenarbeit mit gründungsfördernden Institutionen, Bildungseinrichtungen und Hochschulen

Gemeinnützigkeit der Gesellschaft

Die Gesellschaft:

- dient nicht Erwerbszwecken und erstrebt keinen Gewinn
- ist von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit
- unterliegt den Regelungen des Förderbescheids zum Bauzuschuss des IZET für 25 Jahre

Rahmenbedingungen



IZET Innovationszentrum Itzehoe - Kompetenzen

- Unternehmensgründung & Ansiedlung
- Finanzierung
- Infrastruktur + Coaching
- Internationalisierung
- Technologietransfer
- Clustermanagement
-



- **Vermietung**
 - Büro, Labor, Produktion
- **Virtuelle Präsenz**
 - Firmenadresse im IZET, Nutzung von Dienstleitungen
- **Gründerbüro**
 - PC-Arbeitsplatz, Gründungsberatung inkl. Finanzierung und Geschäftsplan, 4 Wochen kostenfrei
- **Dienstleistungen**
 - Empfang, Telefon-, Fax- und Postdienste, Büroinfrastruktur, Internet, Veranstaltungsorganisation, Nutzung von Seminar- und Konferenzräumen, PC-Schulungsräume, Infrastruktur

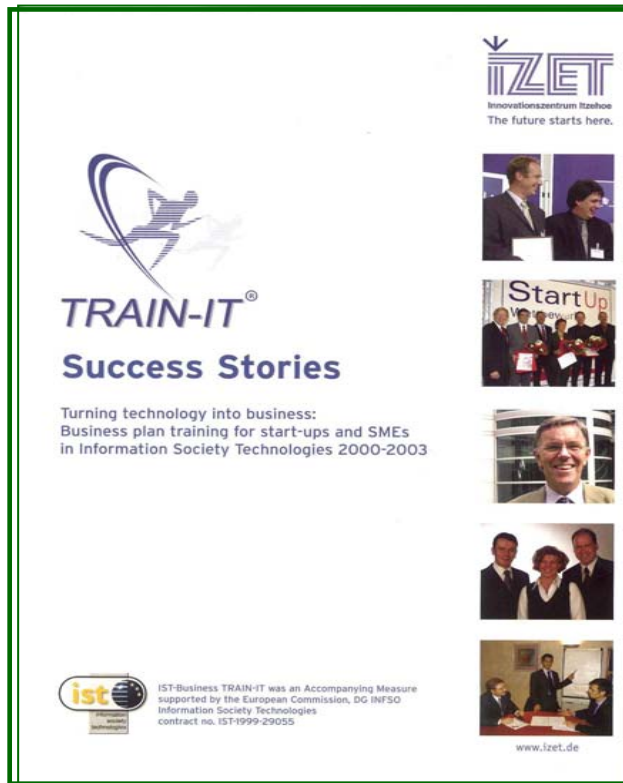
Unternehmen im IZET Innovationszentrum Itzehoe

Ca. 40 erfolgreiche Unternehmen aus den Branchen

- Mikroelektronik, Mikrosystemtechnik
- Verfahrenstechnik, Messtechnik
- Biotechnologie, Chemie
- Internet, Multimedia, mCommerce
- Softwareentwicklung & Beratung
- Dienstleistung, Unternehmensberatung



IZET - Gründungstrainings



IZET
Innovationszentrum Itzehoe
The future starts here.

TRAIN-IT®
Success Stories

Turning technology into business:
Business plan training for start-ups and SMEs
in Information Society Technologies 2000-2003

ist IST-Business TRAIN-IT was an Accompanying Measure supported by the European Commission, DG INFSO Information Society Technologies contract no. IST-1999-29055

www.izet.de



IZET

Mit einem Plan hätte er gewünscht, wo es lang geht...

Geschäftsplan-Training
Hightech-Unternehmensgründer

Praktische Arbeit am Geschäftsplan
Einführungstraining für Investorengespräche
Beratung von Experten
Nachbetreuung

28.08. - 02.09.2005
IZET Innovationszentrum Itzehoe
Itzehoe/Hamburg

Hier beginnt die Zukunft.

Turning technology into business.



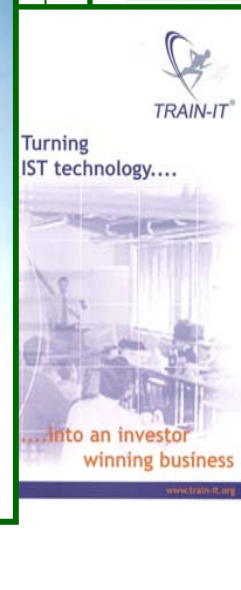
FINESS

Creating Baltic Business

Geschäftsplan-Trainingskurs & Technologie-Matchmaking

Grenzüberschreitende Geschäfte in den neuen Märkten der Ostseeregion

3. - 7. September 2006
IZET Innovationszentrum Itzehoe
Itzehoe/Hamburg

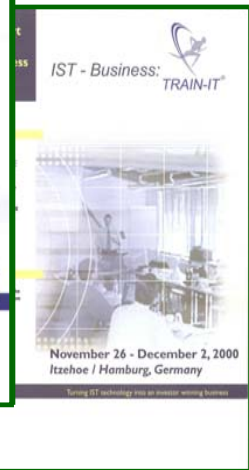


TRAIN-IT®

Turning IST technology...

...into an investor winning business

www.train-it.org



IST - Business: TRAIN-IT®

November 26 - December 2, 2000
Itzehoe / Hamburg, Germany

Turning IT technology into an investor winning business



ESPRIT Accompanying Measure
Supported by the European Commission DG XII F2 and DG XIII E3

Masterstudiengang „Mikroelektronische Systeme“



2006 – Bericht in der „Wirtschaftswoche“



Politik+Weltwirtschaft Spezial Hamburg/ Schleswig-Holstein

Das Pikante daran: Es wäre für Hamburg die erste Ausschreibung dieser Art. Sie böte den großen ausländischen Hafenbetreibern wie Hutchison Whampoa aus Hongkong oder PSA aus Singapur die Chance, erstmals im Hamburger Hafen Fuß zu fassen. Das brächte der HHLA internationale Konkurrenz und könnte den Haushalt der Hansestadt entlasten, indem solche Betreiber stärker in die Finanzierung der Erschließung eingebunden würden.

Die Stadt ist bei der Erweiterung des Hafens ohnehin gefordert. Rund 6000 Container-Lkws fahren täglich durch den Hafen, bis zum Jahr 2010 werden es rund 12 000 sein, so eine Studie des Industrieverbands Hamburg. Schon sorgen sich Unternehmer: „Wie lange geht das noch gut?“ Rund 750 Millionen Euro will die Stadt bis 2009 für den Hafen aufbringen. Wirtschaftssenator Uhdal rechnet damit, dass bis 2015 noch einmal ein ähnlich hoher Betrag anfällt.

Mit dem Ausbau des Hafens ist es allerdings nicht getan: So muss Hamburg auch

18 Millionen Container im Jahr 2015

dafür sorgen, dass die modernen Containerschiffe den Hafen künftig noch anlaufen können. Denn diese werden immer größer und haben mehr Tiefgang. Das derzeit größte Containerschiff der Welt, die „Cosco Guangzhou“, schafft bereits knapp 9500 TEU. Manfred Zachert, Professor am Bremer Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik, hält auch den Bau von Schiffen mit 12 000 Containern für wahrscheinlich. Bis 2009 soll die Elbe deshalb auf eine Tiefe von 14,50 Meter ausgebaggert werden. 102,5 Millionen Euro muss Hamburg dafür aufbringen, 234 Millionen zahlt der Bund.

Nur so kann Hamburg seine Position als zweitgrößter Hafen Europas verteidigen. Denn Rotterdam und Antwerpen bauen ihre Häfen ebenfalls aus, und Bremen plant mit Niedersachsen einen Tiefseehafen in Wilhelmshaven. Rund 1,1 Milliarden Euro investieren die beiden Länder sowie Kalbetreiber Eurogate in das Projekt. Doch Hamburgs Wirtschaftssenator gibt sich gelassen: „Der Jade-Weser-Port“, sagt Uhdal, „soll einmal eine Jahreskapazität von 2,7 Millionen Standardcontainern haben. Wir bauen unseren Hafen auf 18 Millionen im Jahr 2015 aus.“

hermann.obermann@wiwo.de

44 Wirtschaftswoche | 31.7.2006 | Nr. 31

Am Technologiestandort Itzehoe beflügeln sich Forscher und Industrie gegenseitig.



Unter Kühen

Gelassen stolziert der Storch auf der Suche nach Fröschen über die Wiese. Auf den Weiden grasen Kühe, behäbig ducken sich Bauernhöfe unter reetgedeckte Dächer. Ländlicher könnte es kaum sein, gäbe es in Itzehoe nicht das Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie (Ist) und das Innovationszentrum (Izet) mit knapp 40 jungen Unternehmen, die sich darauf vorbereiten, flügge zu werden. 90 haben es schon geschafft. Viele davon arbeiten an Standorten in unmittelbarer Nähe.

Ralf Thiericke ist als Geschäftsführer des Izet erst seit wenigen Wochen im Amt. Ein optimaler Standort, findet er: „In 35 Minuten sind sie in Hamburg-Altona, ebenso schnell am Flughafen. Und bis zur Nord- oder Ostsee fahren sie weniger als eine Stunde.“ 1994 war es „eine mutige Entscheidung, High Tech zwischen Kühen anzusiedeln“, sagt Thiericke. Aber es sei gelungen. Der Chemiker glaubt, dass er hier noch vieles bewegen kann. „Die Skandinavier und Balten schauen nicht nach Berlin oder München. Für sie ist Hamburg das Einfallstor nach Deutschland“, sagt er. Und Itzehoe gehört dazu. Thiericke will in Itzehoe gezielt junge Unternehmen ansiedeln, die im Grenzbereich Biotechnik/Elektronik tätig sind. Dabei denkt er neben Medizin und Pharma auch an Umwelt und Ernährung.

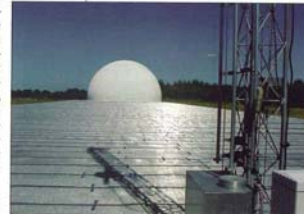
Ein Beispiel dafür ist eBiochip. Das Unternehmen entwickelt Sensoren, die unter anderem zur schnellen Identifizierung von Erbgutträgern bei der Fahndung nach Kriminellen genutzt werden können oder zum Aufspüren bestimmter Stoffe in der Medizin, der Lebensmittelchemie und bei der Umweltüberwachung. Die Chips bestehen aus einem biologischen Teil, dem eigentlichen Sensor, einer elektronischen Auswerteeinheit auf Siliziumbasis, die die im Bioteil erzeugten Signale verstärkt und auswertet, und einem Mikrobauteil, das die Probenflüssigkeit auf die Messfläche des Sensors transportiert. Einschließlich eBiochip sind bisher fünf Unternehmen aus dem Ist hervor-

gegangen. Eins davon hielt nicht durch, die übrigen sind äußerst erfolgreich. Bullith Batteries beispielsweise, das gerade mit dem Schweizer Batteriehersteller Leclanché fusionierte. Bullith produziert äußerst langlebige biegsame Batterien auf Lithium-Kunststoffbasis. Sie sollen unter anderem in Energiewesten für Soldaten und Rettungskräfte integriert werden, deren Strombedarf kontinuierlich wächst.

Das Izet, das derzeit zu 80 Prozent ausgelastet ist, lockt auch Jungunternehmer aus anderen Regionen an wie Reese + Thies Industrieelektronik. Als 1995 ihr Arbeitgeber Mannesmann Demag seine Dependence in Hamburg schloss, machten sich Hagen Reese und Michael Thies selbstständig und fanden zunächst Unterschlupf im Itzehoer Fraunhofer-Institut. Als dann das Izet fertig war, siedelten sie um. Die Spezialität des Unternehmens sind Steuerelektroniken für Gabelstapler. Moderne Stapler werden nicht mehr mechanisch, sondern von einem Motor gelenkt, der seine Befehle vom Lenkrad oder einem Joystick bekommt. Selbst der Kieker U-Boot-Bauer HDW nutzt das Know-how aus Itzehoe – zur Umwandlung des Stroms aus Brennstoffzellen in die Spannungen, die an Bord gebraucht werden.

Dass das Izet so erfolgreich ist, war nicht von Anfang an zu erwarten. Denn es wurde aus politischen Gründen hierhin verschlagen. Das Fraunhofer-Institut war ursprünglich in Berlin angesiedelt, wurde aber nach Itzehoe zwangsumgesiedelt, weil weder Hamburg noch Schleswig-Holstein über eine Forschungseinrichtung der Fraunhofer-Gesellschaft verfügten.

wolfgang.kempkens@wiwo.de



Messanlage im Izet Gezielt junge Betriebe angesiedelt

FOTO: FRANK SCHUMANN FOR WIRTSCHAFTSWOCHEN

Die Herausforderungen des IZET

- Wettbewerbsfähigkeit des Zentrums steigern
- Gründungen und Ansiedlungen katalysieren
- Arbeitsplätze schaffen und sichern
- Wachstumsimpulse für die Wirtschaft der Region geben



HIGHTECH ITZEHOE

Hightech Itzehoe - Highlights

- 1993 - Gründung der Betreibergesellschaft (IZET)
- 1995 - Start Betrieb Fraunhofer ISIT
- 1996 - Start Produktion Vishay (damals TEMIC)
- 1997 - Bezug IZET-Gründungszentrum
- 2000 - Expo-Projekt „Sensorik für Lebensqualität“
- 2002 - ADT-zertifiziertes Technologiezentrum;
- Neubauten Prokon und Condias
- 2003 - Neubau SMI (Silicon Manufacturing Itzehoe)
- 2004 - Gründung Hightech Itzehoe e.V.;
- Einweihung Testzentrum Nippon Antenna;
- Itzehoe bestes Gründungsklima in D (GEM, Prof. Sternberg)
- 2006 - 10-Jahre Vishay;
- Erweiterungsbau Prokon;
- Börsengang Driver & Bengsch

Itzehoe Nord

- Der Standort des HighTech-Clusters „Mikrotechnologien“



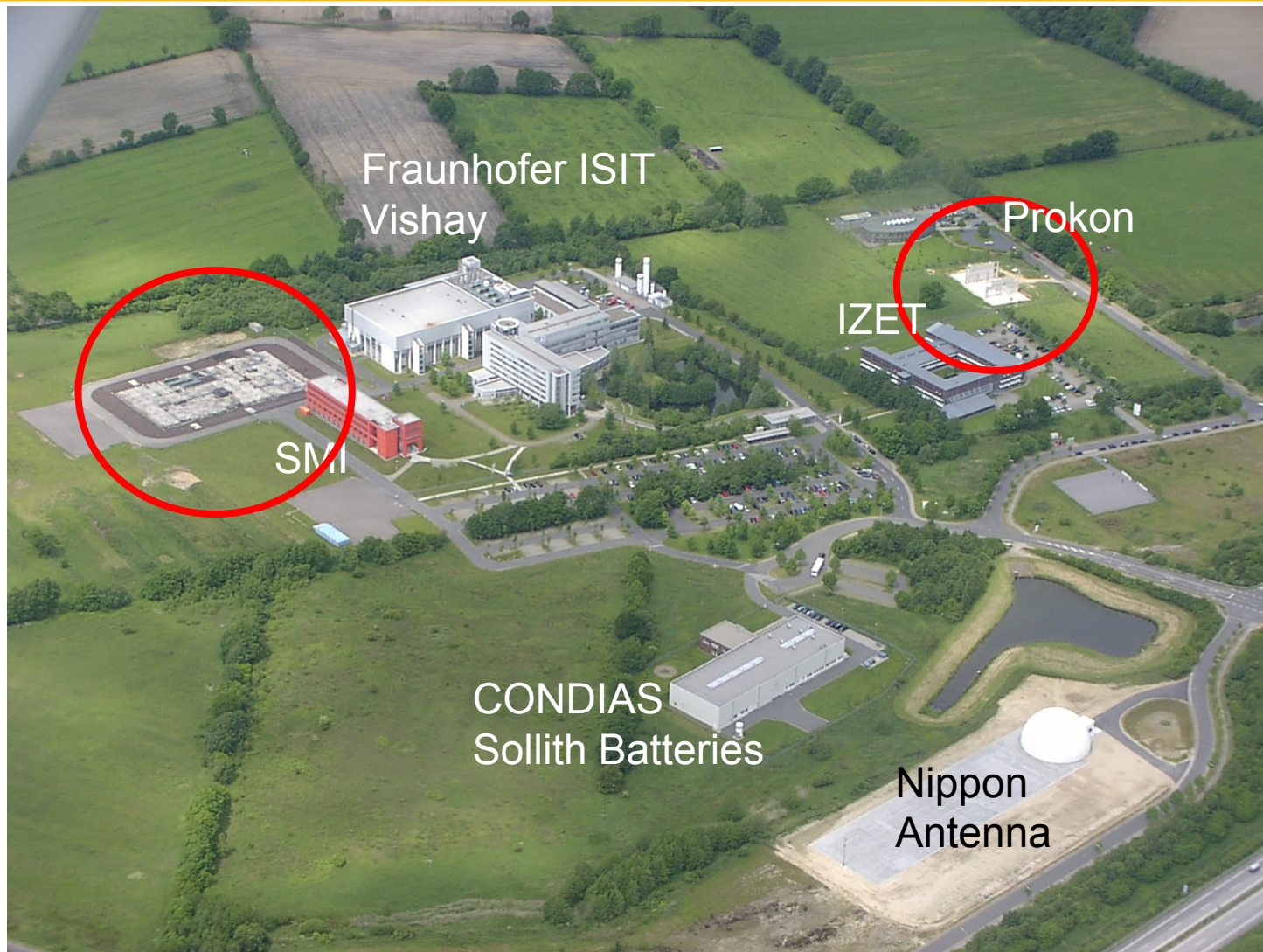
Dezember 1994:
Fraunhofer ISIT vor Inbetriebnahme

Oktober 1995:
IZET im Bau



Itzehoe Nord

- Der Standort des HighTech-Clusters „Mikrotechnologien“



Fraunhofer ISIT (Institut für Siliziumtechnologie)

- Der Technologiekern des Clusters

- seit 1995 am Standort
- international anerkanntes Forschungsinstitut mit 170 Mitarbeitern
- einziges Fraunhofer-Institut in S-H
- 3000 m² Reinraum Klasse I
- zukunftsweisende Technologieentwicklungen
(Philip Morris Forschungspreis, Deutscher Zukunftspreis 2004 Dr. Hintsche etc.)



Fraunhofer Institut
Siliziumtechnologie



Fraunhofer ISIT - Industriebeziehungen

- **Vishay Semiconductor Itzehoe GmbH**
 - Leistungselektronik-Hersteller
 - Produktion von PowerMOS Chips für das Schalten hoher Spannungen oder Ströme



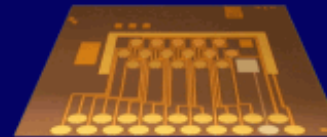
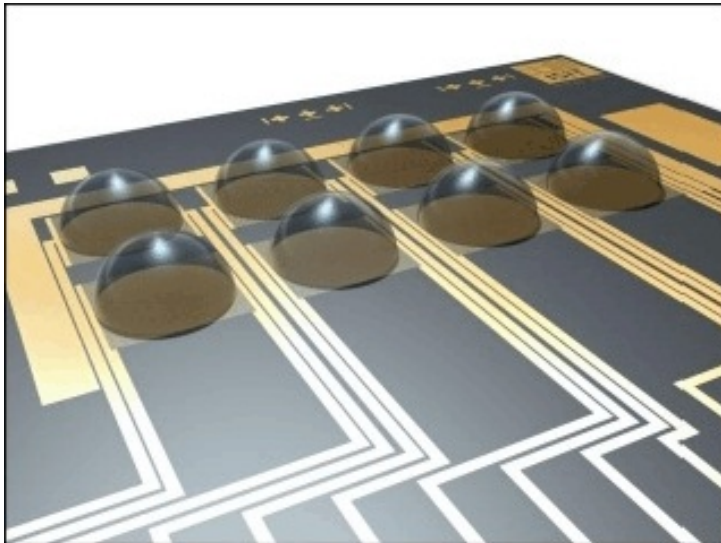
LeClenché Lithium GmbH (Bullith Batteries GmbH)

- Produktionsstätte für Lithium-Polymer-Akkumulatoren



eBiochip Systems GmbH

– Elektronische Biochip Technologie



- electrical micro array in silicon technology
- 16 array positions of nanometersized electrodes
- on chip reference and auxillary electrodes

- application specific preloaded micro arrays
- automatic processing of ELISA type assay formats
- position specific electrical read out

Hightech Itzehoe - Ansiedlungen

PROKON Unternehmensgruppe

- Entwicklung alternativer regenerativer Energiequellen

– Condias GmbH

- Leitende Diamantschichten für Elektroden industrieller Anwendungen

– Nippon Antenna Co. Ltd.

- Europäisches Test- & Entwicklungszentrum für Automobilantennen aller Frequenzbereiche und Anwendungen



Hightech Itzehoe. Wo der Erfolg zu Hause ist.

Cluster „Mikrotechnologien Schleswig-Holstein“



Cluster „Mikrotechnologien SH“ – Innovation in verschiedenen Branchen



Cluster „Mikrotechnologien SH“ - Technologien

- Leistungselektronik
- Mikrosystemtechnologie
- Biosensorik, Biochips
- Polylithiumakkumulatoren
- Diamantschichten für die Elektronik
- Automobilantennen
- Polymere und Klebung für Mikrotechnologien
- Advanced Packaging
- Mikrosystem-Produktion



Clustermanagement - Ziele

1. Vernetzung der Akteure entlang der Wertschöpfungskette:
→ **kritische Masse, Synergien nutzen**
2. Schärfung des Profils für die Außendarstellung und Identifikation:
→ **Profilierung der Region**
3. Plattform zur länderübergreifenden Zusammenarbeit:
→ **Unternehmen, Einrichtungen, Kapitalgeber**
4. Rahmenbedingungen mitgestalten:
→ **Förderbedingungen, Ausbau des Technologietransfers**

Die Herausforderungen für **unsere** Region

- Wettbewerbsfähigkeit steigern
- Gründungen und Ansiedlungen katalysieren
- Wachstumsimpulse für die Wirtschaft der Region geben
- Arbeitsplätze schaffen und sichern



Entwicklung der Region ist erfolgskritisch



„Langfristig kann sich kein erfolgreiches Unternehmen entwickeln, wenn es in einer unerfolgreichen Region angesiedelt ist.“

Dr. Christian Ketels, Harvard Business School
Zukunftskonferenz Mitteldeutschland 2004

Hightech Itzehoe



Wo der Erfolg zu Hause ist.